Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

22 (1896)

170 (22.7.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1058465

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 170. Mittwoch, den 22. Juli 1896. 22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Die beiden kaiserlichen Prinzen verließen heute Kreuznach und begaben sich nach Wilhelmshöhe. Der geplante Besuch der Kaiserin in Kreuznach unterbleibt mithin.

Die Prinzessin Victoria von Battenberg, älteste Schwester der Prinzessin Heinrich, ist nebst Kindern, von London kommend, zum Besuche des Prinzen Heinrich auf Hemmelmark bei Eckernförde eingetroffen.

Berlin, 20. Juli. Durch die bevorstehende Umformung der vierten Bataillone werden verschiedene Zahlmeister-, Zahlmeisteraspiranten- und Büchsenmacherstellen überzählig. Um nun beim Eintritt der Umformung nicht eine Anzahl dieser Stellen über den Etat zu haben, ist jetzt vom Kriegsministerium verfügt worden, daß beim Freiwerden von Zahlmeisterstellen die Zahlmeister der 4. Bataillone zunächst berücksichtigt werden sollen. Die Aspiranten, die auf baldige Anstellung gehofft hatten, müssen hierauf nun noch geraume Zeit warten. Gleich ungünstig gestalten sich die Avancementsverhältnisse der Büchsenmacheraspiranten infolge Zusammenlegung der 4. Halbbataillone.

Berlin, 20. Juli. Die Militärverwaltung plant in Spandau die Errichtung eines großen Elektricitätswerkes, um die Militärwerkstätten mit elektrischer Kraft zur Beleuchtung zu versorgen.

Berlin, 20. Juli. Nunmehr sind auch die beiden anderen in Spandau noch bestehenden Vereinigungen des Zeug- und Feuerwerkspersonals, der „Verein der Oberfeuerwerker" und ein von Zeugfeldwebeln und Oberfeuerwerkern ins Leben gerufener „Ruderclub", der schon mehrere kostspielige Boote angeschafft hatte, verboten und aufgelöst worden. Der neulich untersagte Verein hat volle 19 Jahre bestanden.

Einen für die Lehrerbesoldung in den östlichen Provinzen bezeichnenden Fall theilt die „Preuß. Lehrerztg." aus dem Kreise Memel mit. In dem Dorfe Sakuten ist der Lehrer 26 Jahre alt und sechs Jahre im Amte. In Schwarzort ist ein Briefträger 19 Jahre alt und sechs Monate im Dienste. Der Lehrer hat zu seiner Ausbildung sechs Jahre und 1500 Mk. gebraucht, der Briefträger hat vorher als Knecht gearbeitet und sich ein Sümmchen verdient. Beide erhalten jetzt ein gleiches Gehalt, nämlich 45 Mk. monatlich. Wenn es sich hier um einen Ausnahmefall handelte, so könnte man die Sache auf sich beruhen lassen. Aber ähnliche Zusammenstellungen sind leider fast Ort für Ort möglich, da noch hunderte von Lehrerstellen mit 540, 570, 600 und 630 Mk. dotirt sind. Durch Annahme des Besoldungsgesetzes würden diese geradezu unwürdigen Gehälter, die vielfach niedriger sind als die Löhne der verheiratheten Knechte, beseitigt werden.

Berlin, 20. Juli. Die Zahl der in London sich niederlassenden deutschen Bankhäuser ist, wie man den „B. N. N." von dort schreibt, noch immer im Steigen. Für den 1. August werden wieder drei neue deutsche Filialen in der City angekündigt. Es kann gleichwohl nicht dringend genug vor dem Zuzug junger deutscher Kaufleute gewarnt werden. Die Ziffer der Stellenlosen ist geradezu erschreckend und in den meisten Fällen verlangt der Dienst der Londoner Stock Exchange eine Kenntniß lokaler und eigenthümlicher Verhältnisse, so daß die Inhaber der Londoner Zweiganstalten deutscher Bankhäuser zumeist gezwungen sind, englische Angestellte zu wählen.

Hamburg, 20. Juli. Wegen Beleidigung des deutschen Unteroffizierstandes wurde der Redakteur Stenzel des sozialdemokratischen „Hamburger Echo" zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wilhelmshöhe, 20. Juli. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar wurden bei ihren Ankunft von Kreuznach auf dem hiesigen Bahnhofe von der Kaiserin und den prinzlichen Geschwistern empfangen und herzlich bewillkommnet.

Darmstadt, 20. Juli. Das Großherzoglich Hessische Infanterie-Regiment 116 in Gießen hat den besten Schützen des Regiments, einem Vicefeldwebel, vier Unteroffizieren und vier Gemeinen, in Anerkennung und zur Belohnung ihrer Leistungen ein Reisestipendium gewährt. Der Urlaub der Leute währt 10 Tage; als Reiseroute ist ihnen vorgeschrieben der Besuch der Berliner Gewerbeausstellung vier Tage, Inaugenscheinnahme von Berlin zwei Tage, ein Tag in Potsdam, ein Tag in Charlottenburg, zwei Tage Her- und Rückreise. Der Avancirte erhält pro Tag 7 Mk. 50 Pfg., der Gemeine 6 Mark. Die Leute befinden sich jetzt in Berlin.

Schreiberhau, 19. Juli. In Gegenwart des Kultusministers hat heute die Grundsteinlegung des ersten deutschen Lehrerheims stattgefunden. Die ersten drei Hammerschläge that der Minister Namens der Staatsregierung und der preußischen Schulverwaltung, ihm folgten die Ehrengäste und Vertreter der großen Lehrerverbände.

Ausland.

Ischl, 20. Juli. Der Minister des Aeußern Goluchowski wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Er will drei Tage in Ischl verbleiben und dann dem deutschen Reichskanzler in Aussee einen Besuch abstatten.

Arad, 20. Juli. Man ist hier großen Postdiebstählen auf die Spur gekommen, dieselben wurden seit Jahren systematisch betrieben. Zwei höhere Postbeamte sind bereits verhaftet.

Petersburg, 20. Juli. Die Königin von Griechenland wird demnächst hier erwartet; die Königin wird von ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, der Braut des Großfürsten Georg Michailowitsch, begleitet sein. Die Hochzeit der Verlobten soll im Laufe des Sommers stattfinden

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 21. Juli. Kapt.-Lieut. Wuthmann und Masch.-Ingen. Hempel sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Torp.-Kapt.-Lieut. Wietz ist nach Beendigung seines Kommandos zur II. Art.-Abth. von hier abgereist. — Dem Lieut. z. S. Gudewill ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein 45tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches bewilligt worden.

— **Bremerhaven**, 17. Juli. Zu dem Militärverbot für Bremerhaven schreibt die Provinzialzeitung: „Die Gründe, welche das Verbot an die Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Lehe zum außerdienstlichen Betreten Bremerhavens veranlaßt haben, sind, wie wir von ganz zuverlässiger Seite erfahren, in der Handhabung der hiesigen Nachtpolizei zu suchen. Von allen Anzeigen über kleine Ungebührlichkeiten von Soldaten, nächtliches Lärmen usw., die beim Commando schon seit Langem einliefen, seien 95 pCt. aus Bremerhaven und nur 5 pCt. aus Geestemünde und Lehe zusammengekommen. Es sei auch vorgekommen, daß die Nachtpolizisten bei einem solchen Anlaß den Soldaten Handschellen anlegten und bei ihnen die flache Klinge zur Anwendung brachten. Wiederholte Beschwerden durch die Commandos hatten keinen Erfolg. Aus diesen Gründen hielt sich das Platzcommando in Geestemünde zu der Annahme berechtigt, daß gerade hier in Bremerhaven von den Nachtpolizisten den Soldaten gegenüber besonders rigoros verfahren werde, und verbot daher kurzer Hand den Besuch Bremerhavens überhaupt.

— **Berlin**, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger" berichtet: Der Kaiser empfing gestern in Drontheim den Stiftsamtmann und besichtigte heute Vormittag den deutschen Schnelldampfer „Columbia".

— **Berlin**, 21. Juli. Admiral Hollmann bringt seinen kurzen Urlaub zu Neuhausen am Kurischen Haff zu und kehrt bereits am 5. August nach Berlin zurück.

— **Berlin**, 20. Juli. S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Korv.-Kapit. v. Holtzendorff, am 19. Juli in Shiakan und S. M. S. „Loreley", Kommandant Kapit.-Lieut. v. Bredow, am 19. Juli in Therapia angekommen.

— **Berlin**, 20. Juli. Dem „Hamb. Corr." wird berichtet, daß im nächsten Reichshaushalte wahrscheinlich ein Forderung für den Neubau eines Reichsmarineamts enthalten sein wird. Das jetzige Geschäftsgebäude des Reichsmarineamts ist aus mehreren Miethshäusern zusammengesetzt, die nach und nach angekauft worden sind. Das Ganze zeigt in seinen einzelnen Theilen große Verschiedenheiten und mancherlei Unbequemlichkeiten. Die Gesammtheit der Baulichkeiten reicht nicht mehr aus, auch könnte mit einem Neubau an der jetzigen Stelle nicht ein allen Anforderungen genügendes Geschäftsgebäude errichtet werden; man sucht daher nach einem anderen geeigneten Grundstücke im Innern der Stadt. Als vor mehr als 20 Jahren die Häuser am Leipziger Platz für das Reichsmarineamt angekauft wurden, befand sich die Marine noch in ihren Anfängen, heute hat sie einen ganz anderen Umfang erreicht und immer nimmt sie noch zu. Das an das Reichsmarineamt anstoßende Oberkommando der Marine in der Voßstraße gewinnt auch stetig an Ausdehnung und man steht vor der Nothwendigkeit demnächst Privaträume in der Nähe zur Unterbringung von Bureaus zu miethen. Vor Allem verlangen die technischen Aufgaben, wie Schiffsbau, Panzerung u. s. f. gegenwärtig viel mehr Leute und Räume als vor Jahrzehnten; daraus entsteht eine rasche Zunahme an Arbeitskräften. Für einen Neubau spricht der Umstand, daß das jetzige Reichsmarineamt durchaus nicht so gebaut ist, daß es den einfachsten Anforderunden an ein amtliches Gebäude entspricht. Beim Ausbruche eines Feuers wäre die größte Gefahr nach mehreren Richtungen hin vorhanden. An erster Stelle sind die Zugänge und Verbindungen zwischen den verschiedenen Baulichkeiten so eng und häßlich, daß es vielen Beamten in einem solchen Falle schwer werden würde, sich zu retten. Dann aber kommt in Betracht, daß in dem Gebäude sehr werthvolle Materialien enthalten sind. Da befinden sich vornehmlich die an sich unersetzlichen Aktenstücke über die seit Errichtung der Marine gesammelten Erfahrungen in allen Zweigen der Marine-Verwaltung, die zahlreichen Schiffsmodelle u. s. w. Diese Sachen bedürfen unter allen Umständen einer größeren Sicherheit. Der Neubau des Reichsmarineamts ist daher eine der dringlichsten Aufgaben. Die Behörde hat die Absicht, nur ein möglichst einfaches Gebäude zu bauen, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten und nicht durch einen zu großen Bedarf andere Marine-Aufgaben zurückzudrängen.

— **Drontheim**, 20. Juli. Gestern Vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und nahm Abends das Diner bei dem Konsul Jenssen ein. Heute Vormittag besuchte Se. Majestät den Dom und hörte dem Orgelspiel daselbst zu. Um 11 Uhr soll die Fahrt nach dem Moldefjord angetreten werden, in dem am 23. d. Mts., Morgens 9 Uhr, die Begegnung mit dem König Oskar stattfinden wird.

— **Bergen**, 20. Juli. Ueber eine Ehrung des deutschen Kaisers durch norwegische Soldaten berichtet die Bergener „Annonce Tidende" Folgendes: „Bei dem Rücktransport einer Abtheilung von Landwehrleuten des Soguschen Corps begegnete das Schiff,

---

7.

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sanitätsrath Schmidtlein war der Erste, welcher die Fassung wieder gewann. Er ließ sich ein weißes, leinenes Tuch reichen, band es um Kinn und Mund der Verstorbenen, drückte ihr die Augen zu, breitete einen Schleier über ihr Gesicht und winkte dem Diener und den Mädchen, ihm ins nächste Zimmer zu folgen. Eine tiefe Scheu hielt ihn ab, angesichts der Todten zu verhandeln, was besprochen werden mußte.

„Wann kann Herr Rechling hier sein?" war Schmidtleins erste Frage.

Heinrich sah nach der Uhr.

„Wenn wir ihm sogleich ein Telegramm schicken, noch heute Abend."

„So geben Sie mir ein Schreibzeug, ich will es aufsetzen, bringen Sie es sofort nach dem nächsten Telegraphenamt," entgegnete der Arzt und trat an den Schreibtisch, nach welchem ihn Minna mit ausgestrecktem Finger wies. Auf einen der mit einem großen goldenen Monogramm geschmückten Bogen, dessen sich Frau Rechling für ihre schlecht stilisirten, unorthographischen Briefe zu bedienen pflegte, warf er die wenigen Worte hin:

„Frau Rechling schwer erkrankt; kommen Sie sofort.

Schmidtlein."

Er reichte Heinrich das Blatt, hielt ihn aber am Arme fest und sagte:

„Bleiben Sie noch einen Augenblick; ich habe mit Ihnen allen dreien zu reden. Wie kommt es, daß Fräulein Zier nicht anwesend ist?"

„Sie ist seit vorgestern nicht mehr im Hause, es hat ja einen fürchterlichen Auftritt gegeben," erzählte Minna.

Schmidtlein horchte auf. Er war sonst nicht der Mann, der sich von den Dienstboten über ihre Herrschaft berichten ließ, hier schien ihm doch aber eine zwingende Nothwendigkeit dafür vorzuliegen, und er fragte: „Was ist denn eigentlich vorgefallen?"

„Der junge Herr will das Fräulein heirathen, und das will — das wollte die gnädige Frau nicht zugeben," verbesserte sich die Köchin, sich besinnend, daß der Wille derjenigen, von der sie berichtete, jetzt der Vergangenheit angehöre. „Können Sie sich eine solche Unvernunft denken, Herr Sanitätsrath? Hätte sie eine bessere Schwiegertochter bekommen können?"

„Das geht uns nichts an," lehnte der Sanitätsrath ab, schien jedoch sichtlich erleichtert durch die Auskunft. „Also seit vorgestern ist Fräulein Zier nicht mehr im Hause?"

„Nein," nahm das Stubenmädchen das Wort, „und schlecht genug gings ohne sie; die gnädige Frau war denn auch heute zu ihr gefahren —"

„Sie war zu ihr gefahren? Wissen Sie das gewiß?" unterbrach sie Schmidtlein.

„Ich stand ja dabei und hörte, wie sie dem Kutscher sagte, er solle nach Wilmersdorf nach der Seestraße fahren, und da wohnt doch der Premierlieutenant Zier," bemerkte Heinrich.

„Sie hat gewiß das Fräulein wieder holen und die hat nicht kommen wollen, darum war sie auch in ihren letzten Augenblicken noch so wüthend auf sie," sagte die Köchin. „Aber nun erklären Sie uns nur, Herr Sanitätsrath, was ist denn der gnädigen Frau eigentlich zugestoßen?" fügte sie, die großen, ausgearbeiteten Hände zusammenschlagend hinzu. „Es ist ja gar nicht zu fassen; heute Vormittag noch gesund wie ein Fisch im Wasser, und jetzt todt, man könnte an Hexerei glauben."

„Ihr Tod ist auch durch eines jener Mittel, deren vermeintliche Zauberer sich oft bedient haben mögen, herbeigeführt worden," brummte der Arzt vor sich hin, laut antwortete er: „Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß Frau Rechling an Gift gestorben ist. Ich habe keinen Grund, Ihnen das zu verhehlen, denn es kann doch nicht verschwiegen bleiben; im Gegentheil, ich muß sofort die Anzeige davon erstatten."

„Um Jesu Christi willen, Sie werden doch nicht glauben, was die gnädige Frau da in der Todesstunde gefaselt hat?" rief Luise, ihn erschrocken am Arm ergreifend. „Wir dürfen keinem Menschen davon ein Wort sagen."

„Was ich glaube und was Sie glauben, kommt hierbei gar nicht in Betracht," antwortete Schmidtlein. „Rühren Sie in dem Sterbezimmer und auch von dem Geschirr im Speisezimmer nichts an; es muß Alles so bleiben, wie es liegt und steht, bis die Kriminalpolizei den Thatbestand aufgenommen hat."

„Die Polizei? Die Kriminalpolizei?" kreischten die Mädchen, und jetzt floß ihr Thränenstrom reichlicher, als ihn der Tod ihrer Herrin ihnen entlockt hatte. „Am Ende beschuldigen Sie uns gar noch, die gnädige Frau vergiftet zu haben!"

„Seien Sie doch nicht so thöricht!" versetzte der Sanitäts-Rath.

„Warum denn nicht ebenso gut, wie es Fräulein Valentine gethan haben soll?" schluchzte Luise.

Schmidtlein wandte sich ab; er mochte sich auf keinen Streit mit den Mädchen einlassen.

„Thun Sie, was ich Ihnen gesagt habe, und Sie, Heinrich, kommen Sie mit mir."

In Begleitung des Dieners verließ er das Haus und begab sich nach dem Polizeibureau des Reviers, um seine Meldung zu machen.

Während von dort aus das Telephon Beamte der Kriminal-

Landesbibliothek Oldenburg

welches die Soldaten an Bord hatte, in Lördal dem deutschen Kaiserschiff, das im dortigen Hafen vor Anker lag. Der Kommandeur des norwegischen Dampfers, Kapitän Voß, fuhr um die Yacht des Kaisers herum, nachdem er zur Begrüßung Flaggenschmuck hatte hissen lassen, und brachte mit der Mannschaft dem Kaiser ein neunmaliges kräftiges Hurrah. Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, kam in Begleitung mehrerer Adjutanten sofort auf Deck und dankte außerordentlich erfreut den norwegischen Offizieren und Soldaten für die unerwartete Begrüßung."

— **London,** 19. Juli. Die beiden Panzerschiffe „Resolution" und „Repulse" stießen bei den Manövern bei Bearhaven an der irländischen Küste zusammen; „Resolution" wurde über der Wasserlinie beschädigt.

— **Kronstadt,** 19. Juli. Zum Besuch der deutschen Schulschiffe „Stosch" und „Stein" in Rußland schreibt die „Kreuz-Zeitung": „Wären es französische Schiffe und französische Kadetten gewesen, so hätten wir wohl einen Preßlärm erlebt wie in den berühmten Tagen von Kronstadt und Toulon. Immerhin mag erwähnt werden, daß wir darin eine Bestätigung der zur Zeit vortrefflichen politischen Beziehungen finden, die zwischen Deutschland und Rußland bestehen. Amüsant war es aber, den Schreck zu beobachten, den die Ankunft der deutschen Gäste in den russisch-offiziellen Kreisen in Reval erregte. Der Gouverneur hatte bereits erklärt, daß er für einige Tage verreisen werde, um sich den aufsteigenden Verlegenheiten zu entziehen — da kam jedoch Befehl aus Petersburg, daß er bleiben und sehr liebenswürdig sein solle, und so hat er es denn an nichts fehlen lassen. Wir wollen hieraus keinerlei Schlüsse ziehen und uns damit begnügen, zu konstatiren, daß dieser Besuch unter Alexander III. gewiß nicht erfolgt wäre, was immerhin zu denken giebt."

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr lief von Helgoland kommend, die vom Herrn Geheimen Kommerzienrath Krupp gecharcherte englische Yacht „Christabel" in die Neue Hafen-Einfahrt ein. Später verholte „Christabel" an den Nord-West-Kai im Neuen Hafen. Am Bord befand sich Herr Geh. Kommerzienrath Krupp, Vice-Admiral z. D. Ex. Schröder, Oberst-Lt. a. D. Diener und mehrere andere Herren.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Durch das bekannte Telegramm des Kaisers vom 1. Juli d. J. betreffend die Verleihung der Berechtigung zur Führung des Eisernen Kreuzes auf der Handelsflagge an die Seeoffiziere des Beurlaubtenstandes der Marine ist die Aufmerksamkeit auf diese gelenkt worden. Den „N. N. liegt amtliches Material über die Zugehörigkeit zu diesem Offiziercorps vor. Ein Vergleich der betreffenden Zahlen lehrt, daß das Offizier- und Deckoffiziercorps im Laufe von 4 Jahren sich verdoppelt hat. Es stieg von 515 Köpfen im Jahre 1892 auf 1062 in diesem Jahre. Folgende kleine Uebersicht enthält die Offiziere, Deckoffiziere der Reserve, der I. und der II. Seewehr. Es betrug die Zahl der Seeoffiziere 1892 101 (1896 241), Offiziere der Marine-Artillerie 32 (158), Offiziere der Marine-Infanterie 71 (105), Maschinen-Ingenieure 10 (45), Aerzte 163 (231), Deckoffiziere 138 (281). Zusammen 515 (1062). Die Zahl der Offizier-Aspiranten vermehrt sich namentlich durch die seit dem Jahre 1893 eingeführte Heranziehung von Seesteuerleuten zu den gesetzlichen Uebungen. — Das Offiziercorps 2c. der Reserve ist in diesen Jahren von 268 auf 698 Köpfe, der I. Seewehr von 152 auf 180 und der II. Seewehr von 95 auf 184 Köpfe gewachsen.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Gegenüber der Behauptung der „Köln. Volksztg.", unsere fiskalischen Werftetablissements bauten bei der Fertigstellung von Kriegsschiffen gegen 25 Proz. theurer als Privatwerften, und letztere fänden im Allgemeinen bei Vergebung von Kriegsschiffsneubauten 2c. zu wenig Berücksichtigung, constatirt die „Post", daß die Marineverwaltung sich lediglich an die im Etat bewilligten Summen hält. Im vergangenen Herbst bei Vergebung des Baues der neuen geschützten Kreuzer zweiter Klasse trat eine heimische Privatwerft freiwillig von der Bewerbung zurück, da sie glaubte, sie könne auf die Baubedingungen des Reichsmarineamts nicht eingehen, während zwei Kreuzer desselben Typs unter gleichen Bedingungen derzeit auf einer Kaiserlichen Werft gebaut werden. Dieses Beispiel zeige, daß die Kaiserlichen Werften mindestens zu demselben Preise, wenn nicht billiger, bauen können, als heimische Privatwerften. Die Marineverwaltung müsse in erster Linie die fiskalischen Werften berücksichtigen, sei aber andererseits auch bestrebt, Privatwerften Bauaufträge oder größere Reparaturen zuzuwenden. Gegenwärtig würden auf Kaiserlichen Werften fünf Kriegsschiffe gebaut, auf Privatwerften drei Kriegsschiffe, eine ganze Torpedobootsdivision, außerdem verschiedene Maschinen- und Kesselneubauten.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Der Berliner Thierschutz-Verein versendet folgenden Aufruf an die Zeitungen mit der Bitte um Abdruck: „Das Unsinnigste und Schädlichste erhält sich oft am zähesten. Davon wüßten die armen Pferde zu erzählen, wenn sie reden könnten. Damit sie aussehen wie geschnitzte Schaukelpferde, wird ihnen der Kopf durch den sogenannten Aufsatzzügel zurückgezogen. Will das gequälte Pferd seinen schmerzhaft zurückgebogenen Hals vorbeugen, so reißt es sich das Maul wund. Die Luftröhre und der Kehlkopf werden durch den Aufsatzzügel beengt und das Athmen erschwert. Die rollenden Augen und der aus dem Maule fließende Schaum zeigen, wie sehr das Thier leidet. Der hervorragende Pferdekenner General der Kavallerie von Rosenberg sagt: „Die Qualen, die der Aufsatzzügel den Pferden verursacht, sind jedenfalls größer, als wir glauben. Wenn die armen Thiere sprechen könnten, wie würden sie wegen dieser nutzlosen Thierquälerei die Menschen anklagen!" — Die Scheuklappen scheinen ihren Namen daher zu haben, weil durch sie die Pferde leichter scheu werden, als ohne diese unsinnigen Lederlappen. Die meisten Wagenpferde, die durchgehen, haben Scheuklappen. Diese zwingen die armen Thiere, beständig zu schielen, sind wahre Wind- und Staubfänger, verursachen häufig Augenentzündungen, und von ihnen kommen die vielen Erblindungen der Pferde. Gar oft sind diese Lederlappen so beschaffen, daß sie bei jedem Schritte die Pferde auf die Augen schlagen und dadurch die Qual der Thiere noch vermehren. Pferde ohne Scheuklappen und Aufsatzzügel sind leistungsfähiger, laufen ruhiger und sicherer, deshalb werden sie auch nicht angewendet bei der Feuerwehr und allen übrigen öffentlichen, sowie bei den Fuhrwerken im Heere. Ihr ursprünglicher und einziger Zweck ist, daß man darauf die Wappen, Namenszüge und Posthörner anbringen kann."

—o **Wilhelmshaven,** 21. Juli. An der Bismarckstraße fiel gestern Nachmittag ein kleines Kind, welches vor dem offenen Fenster gespielt hatte, aus der I. Etage in den Vorgarten. Hoffentlich kommt das Kind mit dem Leben davon.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Das schöne Wetter ist der Abhaltung von Gartenkonzerten außerordentlich günstig. Es werden denn auch von morgen ab an 4 Abenden hintereinander Konzerte abgehalten werden u. z. am Mittwoch vom Musikcorps des II. Seebataillons in „Burg Hohenzollern", am Donnerstag vom Musikcorps der Königsulanen im Park, am Freitag, Sonnabend und Sonntag vom Süddeutschen Männersextett ebenfalls im Park.

Wilhelmshaven, 21. Juli. In der am 2. Juli abgehaltenen Versammlung des Schützenvereins wurden folgende Aktien ausgelooft: à 100 Mk. Nr. 58, 123, 137, 173, 206, 258; à 50 Mk. Nr. 4, 5, 76, 94. Die Auszahlung erfolgt am 1. August.

-o **Wilhelmshaven,** 21. Juli. Die Turnvereine Wilhelmshaven, Varel, Jever u. a. umliegende Vereine hatten sich auf Veranlassung des Turnvereins „Jahn" von hier am Sonntag in Sande versammelt. Daselbst wurde dem Antrage des Vereins „Jahn" entsprechend beschlossen, zu Anfang September d. J. hierselbst ein Bezirks-Turnfest zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 21. Juli. In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums ist von Seiten des Herrn Wortführers behauptet worden, das „Wilh. Tagebl." habe einen Bericht vollkommen entstellt. — Wir haben in der Zwischenzeit bei mehreren Betheiligten Erkundigungen darüber eingezogen, ob es der Mühe werth sei, hierauf zu antworten. Die Antworten lauteten verneinend.

+ **Bant,** 21. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Abend gegen 9 Uhr auf der Wilhelmshavener Straße vor dem Hoffrichter'schen Hause. Von einem Wagen aus Neustadt-Gödens wurde im Beisein der Eltern der 2½jährige Sohn des Maschinenbauers B. überfahren und erlitt am Kopf schwere Verletzungen.

+ **Bant,** 21. Juli. Die Wasserkommission beschloß s. Z., bei der „Gesellschaft zur Errichtung von Wasserwerken" in Gelsenkirchen anzufragen, ob Aussicht vorhanden sei, daß die Gesellschaft, welche in Oldenburg und Leer Wasserwerke baut, auch für Heppens und Bant ein Wasserwerk errichten wolle. Man wünschte, daß die Errichtung auf Kosten und Gefahr der Gesellschaft geschehen möge. Daraufhin antwortete die Gesellschaft, man habe das Angebot vorgemerkt, man müsse bis zur Rückkehr des Herrn Direktors Schmidt aber mit einer definitiven Antwort warten. Diese ist nun auch eingetroffen und lautet etwa dahin: Dem Plan der Errichtung eines Wasserwerks für die Gemeinden Bant und Heppens auf Kosten und Gefahr der Gesellschaft kann nur nähergetreten werden, wenn die Stadt Wilhelmshaven sich bereit erklärt, auch ihr Straßennetz an dies Werk anzuschließen.

+ **Bant,** 21. Juli. Schon oft ist von dem steuerzahlenden Publikum der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten für die hiesige Gegend Hebungstage der Amtsreceptur Jever angesetzt werden. Der Wunsch war darin begründet, daß der Mehrheit der Steuerzahler durch die Besorgung der Steuern nach Jever durch fremde Personen Unkosten erwuchsen. Wie wir nun hören, sollen die Hoffnungen des Publikums erfüllt werden, indem die Absicht besteht, neben der in Aussicht genommenen Errichtung eines Amtes im Amtsgericht auch eine Amtsreceptur für die drei Gemeinden zu errichten.

Aus der Umgegend und der Provinz

⊖ **Neustadtgödens,** 20. Juli. Unser diesjähriges Volksfest wird am nächsten Sonntag, den 26. d. M., auf der hinter dem Bargen'schen Garten belegenen Weide abgehalten werden. Auch ist mit dem Feste ein Scheibenschießen um werthvolle Gegenstände verbunden. Am Montag, den 27. d. M., wird auf dem Festplatze das Kinderfest stattfinden.

⊖ **Dykhausen,** 20. Juli. Die Mitglieder des hiesigen Gesangvereins machten gestern Nachmittag einen Ausflug nach dem „Grünen Walde" bei Bockhorn, während Herr Lehrer Ekhoff hierselbst mit der Schuljugend heute denselben Ausflugsort besuchte. Auch viele Erwachsene betheiligten sich an diesem Ausfluge. Von mehreren Landwirthen waren Wagen zur Verfügung gestellt worden.

Oldenburg, 20. Juli. Am Sonnabend, den 18. d. M., mittags 1 Uhr, verstarb zu Badenweiler im Schwarzwalde, wo er seit diesem Frühjahre sich mit Familie aufhielt, der erste Direktor der Oldenburgischen Spar- und Leihbank und eine in unserem öffentlichen Leben hochangesehene Persönlichkeit, Herr Karl Thorade. Er war am 5. September 1841 zu Seefeld geboren, wo sein Vater Kaufmann war. Nachdem er in Oldenburg die höhere Bürgerschule besucht hatte, trat er in das Kolonialwarengeschäft von J. H. Hoyer als Lehrling ein. Die geistige Regsamkeit, die ihn bis zum Tode ausgezeichnet hat, machte sich schon früh geltend, so daß er jede freie Zeit, die er von einer angestrengten Thätigkeit im Laden und im Packhause erübrigen konnte, zu seiner Fortbildung verwandte. Namentlich waren es die wirtschaftlichen Fragen, die sein Interesse wachriefen. 1898 schloß er sich der Fortschrittspartei an. Später wurde T. der Führer der Gewerkschaftsbewegung in Oldenburg. Nachdem er Anfangs als Prokurist bei der Spar- und Leihbank gearbeitet, wurde 1871 deren Direktor.

Emden, 19. Juli. Unser Hafen zeigt gegenwärtig ein sehr belebtes Bild. Im Laufe der letzten Tage sind etwa 20 Hochseefischer-Logger von den Shetlands-Inseln zurückgekehrt; sie sind etwa 6 bis 7 Wochen abwesend gewesen und nun mit einem Fange von durchschnittlich 150 bis 200 Tonnen binnen gekommen. Der Fang ist bis jetzt nicht so lohnend wie im vergangenen Jahre gewesen. Nur noch wenige Schiffe sind von der ersten Reise rückständig. (Hann. Cour.)

Goslar, 18. Juli. Unter Führung des Königl. bayer. Kämmerers Major v. Müller trafen heute 20 Edelknaben aus München hier ein; dieselben nahmen die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein und machten darauf eine Fußtour über den Rammelsberg nach Romkerhall im Okerthale. Am 19. Juli erfolgte die Weiterreise nach Hildesheim.

Vermischtes.

—* **Kairo,** 19. Juli. Der Cholerabericht vom letzten Freitag weist 393 Neuerkrankungen und 338 Todesfälle auf. 7 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle sind in der ägyptischen Armee in Wadyhalfa und südlich davon, 3 Todesfälle unter den englischen Soldaten in Gemai vorgekommen.

—* Die „Times" melden aus Hongkong vom 18. d. M.: Missionare schreiben aus Südformosa, daß die Japaner dort scheußliche Grausamkeiten unter der chinesischen Bevölkerung begehen. Letztere würde sehr bald ausgerottet sein. Ueber 60 Städte sind verbrannt, tausende von Menschen sind in der schrecklichsten Art und Weise umgebracht worden.

—* Gegenwärtig befindet sich der kühne Reisende Dr. Andrée mit seinen Gefährten Eckholm und Strindberg auf einem der nördlichsten europäischen Eilande, der zu Spitzbergen gehörigen Amsterdaminsel, und ist damit beschäftigt, seinen Luftballon, der die drei Forscher in die noch von keinem Menschenauge erblickten Regionen des Nordpols tragen soll, reisefertig zu montiren. Ueber das eigenartige Unternehmen, vermittelst der Luftschifffahrt den Pol zu erreichen, ist soviel geschrieben, daß die allgemeinste Aufmerksamkeit demselben zugewandt ist, und dies um so mehr, als Andrée der Meinung ist, in sehr kurzer Zeit, etwa in 8 bis 14 Tagen, vom Tage des Aufstiegs ab gerechnet, das Ziel zu erreichen. Hierin würde allerdings ein enormer Fortschritt gegenüber den bisherigen Polarfahrten liegen, da deren Dauer stets auf den Zeitraum mehrerer Jahre, zwei, drei, selbst fünf Jahre, veranschlagt werden mußten. So ist von dem im Juli 1893 abgereisten Nansen, der doch nach einem sehr wohldurchdachten Plane und unter Benutzung thatsächlich beobachteter Verhältnisse im Polargebiet (Strömungen) seine Expedition unternommen, heute, nach drei Jahren, noch keinerlei sichere Kunde eingetroffen. Hat schon unter normalen Verhältnissen und in bekannten Gegenden die Luftschifffahrt mit Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Zufälligkeiten zu kämpfen, so dürfte dies um so mehr zu erwarten sein bei der Luftreise in das noch gänzlich unerforschte Polargebiet mit seinen extremen Temperaturverhältnissen. Keinerlei systematische meteorologische Forschung giebt den Reisenden sicheren Anhalt und Fingerzeig für die Leitung ihrer Expedition, sie sind in hohem Grade dem Zufall überlassen von dem Augenblicke an, wo der Riesenballon mit ihnen bei günstigem südlichen Wind in die Luft steigt.

—* Die Anzahl von Fahrrädern in Frankreich belief sich nach Mittheilungen der Verwaltung der indirekten Steuern im Jahre 1889 auf ca. 50 000, seitdem hat sie sich erheblich vermehrt. 1892, als eine Steuer auf die Räder gelegt wurde, zählte man 110 000 Stück. 1893 waren es 132 000 und Ende

---

polizei nach dem Sterbehause berief, trug der Telegraph die Nachricht von der Erkrankung der Frau Rechling nach dem Postamt in Zeckta.

* * *

Konrad Rechling war soeben von der Jagd heimgekehrt, auf welcher er eine Ableitung der ihn bestürmenden wirren Gedanken, einen Ausweg in dem Konflikt zwischen Kindespflicht und Liebe gesucht hatte. Das Telegramm wurde ihm sofort übergeben. Die Fassung desselben ließ ihn das Schlimmste befürchten, aber vergebens suchte er darin nach einem Anzeichen wie das Verhängniß so plötzlich über seine gesunde, lebenskräftige Mutter hereingebrochen sein könne.

Nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde saß er im Wagen und fuhr, was seine beiden feurigen Rappen nur laufen wollten, nach der nächsten Eisenbahnstation, wo er eben noch zeitig genug ankam, um in einen Wagen des dort wenige Minuten haltenden Zuges zu springen, der, von Hannover kommend, nach Berlin fuhr.

Während der ganzen Fahrt saß er, ohne von den Mitreisenden die geringste Notiz zu nehmen, in eine Ecke gedrückt und sann darüber nach, was seiner Mutter zugestoßen sein könne, und in welchem Zustande er sie finden werde.

Welche Schreckbilder die heftig erregte Phantasie dem sonst nicht so leicht aus dem Gleichgewicht zu bringenden, körperlich wie geistig kerngesunden Mann auch vorgaukeln mochte, sie blieben doch weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Er fand seine Mutter schon seit mehreren Stunden todt, und ihren Leichnam in den Händen der Kriminalpolizei; denn sie war unter den verdächtigsten Umständen gestorben, und es unterlag so gut wie keinem Zweifel, daß sie durch Atropin vergiftet worden sei.

Damit war aber das Furchtbare, was auf den bisher vom Glück so sehr begünstigten jungen Ziegeleibesitzer einstürmte, noch nicht erschöpft. Auf dem Todtenbett hatte seine Mutter als die Hand, welche ihr das todbringende Gift gereicht, dieselbe Hand genannt, nach deren Besitz er als nach seinem höchsten Erdenglücke strebte.

4. Kapitel.

„Ein Herzschlag," sagte der Arzt, den die Nachbarn herbeigeholt hatten, mit deren Hilfe der leblose Körper des Premier-Lieutenants Zier vom Fußboden aufgehoben und in sein Schlafzimmer auf das Bett getragen worden war, zu den beiden weinenden Frauen. Diese hatten noch immer nicht daran glauben mögen, daß der Zustand, in welchem sich ihr Vater und Bruder befand, keine starke Ohnmacht sei, und daß er nie wieder zum Leben erwachen werde.

„Ein Herzschlag, wie ich ihn schon lange erwartet und, um die Wahrheit zu gestehen, herbeigewünscht habe," fuhr der Arzt fort, indem er die Hand der schluchzenden Valentine ergriff. „Ja, gewünscht," wiederholte er mit Nachdruck. „Der arme Mann hat lange und schwer gelitten, und wäre noch weit schwereren Leiden entgegengegangen, wenn ein plötzlicher, schmerzloser Tod ihn nicht erlöst hätte."

„Aber dieser Tod ist durch äußere Umstände, durch Schreck, durch Aufregung herbeigeführt worden," sagte Valentine, „Sie haben uns immer davor gewarnt."

„Das war meine Pflicht als Arzt, obwohl ich ihm, wie gesagt, eigentlich gar nichts besseres wünschen konnte, es ist aber sehr wohl möglich, daß er ohne jede äußere Veranlassung getreten ist."

„Das sagen Sie nur, um mich zu beruhigen," erwiderte das junge Mädchen. „Sie wissen, daß dem nicht so ist, und ich weiß es auch nur zu gut. Eine heftige Gemüthsbewegung hat ihn getödtet, und ich bin die Veranlassung dazu gewesen!"

„Da hören Sie nun, wie sich das Mädchen quält," sagte Tante Konstanze, während sie mit dem Taschentuche sich die müden, rothgeränderten Augen trocknete. „Was kannst Du denn dafür, daß die rohe, böse Frau hierher kam und Dir einen solchen Auftritt machte?"

„Ich hätte an meinen Vater denken und Alles mit ihr in der Stille abthun sollen," antwortete Valentine, und ein Schauer ging durch ihren zarten Körper, „ich hatte vergessen, daß er in der Nähe war."

„Geben Sie sich nicht solchen Gedanken hin," mahnte der Arzt. „Es herrscht bei vielen Menschen und besonders bei Frauen die Neigung vor, wenn sie ein Unglück betroffen hat, sich auch noch dafür verantwortlich zu machen und sich mit Vorwürfen zu quälen, wobei oft ein Scharfsinn entwickelt wird, welcher einer besseren Sache würdig wäre. Aber Sie, Fräulein Valentine, halte ich für zu gesund für einen so krankhaften Hang."

„Gesund — gesund!" stöhnte Valentine und schloß die Hände krampfhaft ineinander. „Oh, wenn Sie wüßten, wenn Sie wüßten!"

Ihr ganzer Körper erbebte, als würde er von heftigem Schluchzen geschüttelt, während doch nur einzelne große Thränen langsam aus ihren Augen rollten und schwer an den bleichen Wangen herabtropften.

„Ich werde den Todtenschein schreiben," sagte der Arzt sich erhebend. „Kann ich Ihnen in irgend etwas behülflich sein?" fügte er, die Verlassenheit der beiden Frauen kennend, dienstfertig hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

1895 160 000 Stück. Am größten ist die Zahl der Räder um und in Paris. Von je 20 Bicycles ist ungefähr immer eins im Besitze einer Frau.

—* Nachdem in diesem Jahre die von der Firma C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep, als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigten Dr. Thomallas Gesundheits-Unterkleider bereits mit Ehrendiplom und Goldener Medaille in Berlin prämiirt worden sind, ist denselben auf der Allgemeinen Ausstellung für Hygiene in Danzig wiederum die Goldene Medaille zuerkannt.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage

wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 20.	2,30 h Mt.	763,2	23,1			N	1	4	cu	
Juli 20.	8,30 h Ab.	761,6	19,4			NNO	3	2	ci; cu; ci-str	
Juli 21.	8,30 h Mr.	759,5	20,0	17,0	24,6	OSO	3	5	cu; ci	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch 22. Juli: Vorm. 10,58, Nachm. 11,37.

Seidenstoffe jeder Art, **Sammte, Plüsche u. Velvets** liefern **an Private** in jedem Maaße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,90	106,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,60	105,15
3 pCt. do.	99,45	100,—
4 pCt. Preußische Consols	105,60	106,15
3½ pCt. do.	104,70	105,25
3 pCt. do.	99,50	100,05
3½ pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Stcke. zu 100 M.	102,25	—
3½ pCt. do. do.	101,—	102,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 86	97,70	98,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—	—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	106,60	107,15
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1900.	100,70	101,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Actien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,95	105,50
3½ pCt. do.	100,95	101,25
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,20	169,—
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,33	20,43
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145	4,195

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Segelmachersgast Karl **August** Ludwig Engeln hat sich am 19. Juli 1896 Mittags von seinem Marinetheile entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Engeln zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname Karl **August** Ludwig Engeln.
Geboren zu Bremen, den 28. 4. 1868.
Alter 28 Jahre, 2 Monat 23 Tage.
Größe 1 Meter 74 Centim.
Gestalt kräftig.
Haare blond.
Stirne hoch.
Augenbrauen blond.
Augen blau.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Bart fehlt.
Zähne vollständig.
Kinn rund.
Gesichtsbildung rund.
Gesichtsfarbe röthlich.
Sprache deutsch, englisch und spanisch.
Besondere Kennzeichen Tätowirung (Mädchenkopf) auf dem linken Unterarm, schleppender Gang.
Anzug Marineuniform (blaue Hose, blaues Hemde, Jacke, blaue Mütze mit Band 5. II. Werftdivision II. 5. Matrosenkragen, seidenes Tuch) (ev. Civilkleidung.)

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1896.

Kommando der II. Werftdivision.

Bekanntmachung.

Nachstehend sind die Namen verschiedener Kreise u. s. w. verzeichnet, in welchen am 30. Juni d. Js. die Maul- und Klauenseuche herrschte.

Die Zahlen der betreffenden Gemeinden und Gehöfte — letztere in Klammern — sind bei jedem Kreise u. s. w. vermerkt:

Reg.-Bezirk Schleswig: Süderdithmarschen 3 (5), Steinberg 9 (106), Pinneberg 1 (2); Reg.-Bez. Hannover: Syke 2 (2), Hoya 5 (26), Stadtkreis Hannover 1 (1), Landkreis Hannover 1 (1), Landkreis Linden 3 (7), Springe 10 (51); Reg.-Bez. Hildesheim: Peine 5 (6), Landkreis Hildesheim 7 (18), Marienburg in Hann. 6 (32), Gronau 5 (30), Alfeld 2 (2), Osterode a. H. 2 (4), Einbeck 1 (1), Northeim 3 (3); Reg.-Bez. Lüneburg: Gifhorn 4 (18), Burgdorf 1 (2), Isenhagen 1 (22), Fallingbostel 1 (2), Soltau 1 (1), Uelzen 3 (3), Lüchow 9 (27), Dannenberg 3 (39), Bleckede 3 (41); Reg.-Bez. Stade: Kehdingen 2 (4), Neuhaus 1 (1), Osterholz 1 (1), Verden 12 (?), Achim 4 (?); Reg.-Bezirk Aurich: Landkreis Emden 11 (29), Stadtkreis Emden 1 (7), Aurich 1 (1), Leer 3 (8); Reg.-Bez. Münster: Beckum 3 (19), Lüdinghausen 2 (6), Steinfurt 1 (1), Coesfeld 5 (9), Ahaus 4 (10), Borken 1 (2); Reg.-Bezirk Minden: Stadtkreis Bielefeld 1 (5), Landkreis Bielefeld 1 (1), Wiedenbrück 2 (2), Büren 9 (58), Höxter 1 (1); Reg.-Bezirk Arnsberg: Arnsberg 1 (1), Brilon 1 (3), Lippstadt 22 (94), Soest 18 (36), Hamm 33 (157), Stadtkreis Dortmund 1 (2), Landkreis Dortmund 5 (57), Hörde 11 (52), Landkreis Bochum 3 (6), Hattingen 8 (11), Landkreis Hagen 3 (6), Schwelm 3 (7), Iserlohn 4 (25), Abtena 4 (12), Siegen 1 (1); Reg.-Bezirk Koblenz: Kreuznach 1 (1), Ahrweiler 1 (1), Altenkirchen 1 (5); Reg.-Bez. Düsseldorf: Kleve 7 (39), Rees 4 (10), Landkreis Krefeld 6 (35), Ruhrort 1 (3), Landkreis Essen 3 (4), Mörs 7 (14), Geldern 8 (30), Kempen 6 (20), Lennep 2 (2), Solingen 1 (1), Reuß 2 (4), Grevenbroich 2 (2); Reg.-Bez. Köln: Landkreis Köln 2 (3), Bergheim 8 (34), Euskirchen 1 (1), Rheinbach 2 (7); Reg.-Bez. Trier: Prüm 1 (1), Saarlouis 1 (10); Reg.-Bezirk Aachen: Erkelenz 1 (5), Jülich 6 (20), Düren 2 (5); Schaumburg-Lippe, Stadthagen-Hagenburg 1 (4); Lippe, Lipperode, Kappel 1 (3); Bremen, Landbezirk Bremen 2 (6).

Wilhelmshaven, 18. Juli 1896.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor.
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Unter dem auf einer Weide in der Feldmark Wallinghausen befindlichen Rindvieh des Arbeiters M. Wübbenhorst in Egels, Kreises Aurich, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, 18. Juli 1895.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen der Firma A. J. Stein, der Wittwe M. J. Pels und des Schlachters Moritz Gossels in Emden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, 18. Juli 1896.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Fahrplan

des

städt. Dampfers „Eckwarden"

zwischen

Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.

Gültig für die Zeit vom 1. Mai bis 15. September 1896.

Von Wilhelmshaven 7.30 u. 10.20 Vorm., 2.00, 3.20 u. 7.10 Nachm.
Von Eckwarderhörne 8.10 u. 11.00 Vorm., 2.40, 4.20 u. 8.00 Nachm.

In Anschluß an die Ankunfts- und Abfahrtszeiten des Dampfers verkehrt **ein Omnibus zwischen Eckwarderhörne u. Nordenham** wie folgt:

Von Eckwarderhörne 8.05 u. 11.00 Vorm., 4.05 Nachm.
In Nordenham 11.15 Vorm., 1.30 u. 7.05 Nachm.
Von Nordenham 11.05 Vorm., 1.40 u. 4.05 Nachm.
In Eckwarderhörne 2.15, 4.15 u. 7.50 Nachm.

Auch fährt ein Wagen von Eckwarderhörne nach Tossens.
Abfahrt Eckwarderhörne 2.50 u. 4.00 Nachm.

Wilhelmshaven, den 26. Juni 1896.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gaüchtel.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, den 22. d. M.,

Nachm. 2½ Uhr anfangend, im Auktionslokale Neuestraße Nr. 2:

2 Divan, 3 Sessel, 3 Dtzd. Wiener Stühle, versch. Bilder, 1 Glasschrank, 1 Schreibpult, 2 Nähmaschinen, 1 mahag. Sophatisch, 1 Kleiderschrank, versch. Geschirr, Tassen, Liqueur-Service, Vasen, Nippes, Kurzwaaren, 6—8000 Beuteldüten, 2 Mille Cigarren und 100 Flaschen Apfelwein

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1896.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Kinderloses Ehepaar

sucht zum Nov. kl. **Wohnung** mit Wasserl. in ruhigem Hause. Offerten unter **Z. 12** bis 30. Juli erbeten in der Exped. d. Bl.

Verkauf einer Landstelle nebst Stückländereien, sowie einer Gastwirthschaft.

Bockhorn. Die Erben des weil. Hausmanns Berend Kroog in Steinhausen lassen theilungshalber

am Mittwoch, den 19. Aug. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in H. Fischer's Wirthshause in Steinhausen ihre sämmtlichen Immobilien, als:

1. die an der Chaussee in Steinhausen belegene Landstelle, bestehend aus den geräumigen, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Haus-Hofraum, Garten, Bau- und Weideländereien, in einem Complex bei den Gebäuden belegen und meistens Weideland, zur Größe von 15 ha 17 ar 22 qm, sowie die zu der Besitzung eingewiesenen Torfmöre;
2. das dabei belegene sog. Oeljemanns Wohnhaus mit Garten, groß 31 ar 79 qm. Auf Wunsch des Käufers kann Ackerland am Garten zugelegt werden;
3. das an der Chaussee im Dorfe Steinhausen belegene, von Bischer bewohnte Wirthshaus nebst Scheune und Kegelbahn, sowie schönem Obst- und Gemüsegarten, groß einschließlich Haus- und Hofraum 1 ha 21 ar 43 qm. Bei dieser Besitzung befindet sich die Chausseegeldhebestelle und kann derselben auf Wunsch des Käufers eine unmittelbar beim Hause belegene beste Weide von 2 ha 51 ar 78 qm und eine Fläche Ackerland, sog. Plack, groß 44 ar 34 qm, zugelegt werden;
4. eine Weide hinter Steinhausen, sog. Alteland, groß 1 ha 97 ar 6 qm;
5. eine Weide daselbst, sog. Krögershamm, groß 2 ha 8 ar 79 qm;
6. eine Weide daselbst, sog. Pinkalendeel, groß 1 ha 85 ar 59 qm;
7. ein Placken Grünland, sog. Neuland am Schneckenwege hinter Steinhausen, groß 6 ha 30 ar 42 qm;
8. das Grünland, sog. Giddelsenjück, groß 51 ar 20 qm;
9. eine Fettweide im Ellenserdammergroden an der Chaussee, groß 2 ha 3 ar 50 qm;
10. eine Fettweide daselbst, groß 3 ha 4 ar 13 qm;
11. eine Parcelle Pflugland, daselbst daran belegen, groß 1 ha 51 ar 76 qm;
12. eine Fettweide im Ellenserdammergroden, groß 4 ha 56 ar 85 qm;
13. eine dito daselbst, daran belegen, groß 5 ha 38 ar 31 qm;
14. eine dito daselbst, an der Bahn belegen, groß 4 ha 76 ar 88 qm;
15. eine Weide daselbst, an der Bahn belegen, groß 8 ha 21 ar 25 qm, im Ganzen oder bei Abtheilungen;
16. eine Fettweide im Ellenserdammergroden, groß 2 ha 96 ar 16 qm;
17. eine Parcelle Pflugland daselbst, groß 46 ar 47 qm;
18. eine Fläche Eschbauland auf dem Bockhorn-Steinhauseresche, groß 2 ha 1 ar 75 qm, im Ganzen oder in 4 Abtheilungen;
19. eine Fläche dito daselbst, groß 1 ha 10 ar 23 qm;
20. ein Kirchenstuhl in der Kirche zu Bockhorn und mehrere Kirchenstände daselbst;
21. eine beste Fettweide an der Chaussee im Sandersalzengroden, in der Nähe des Bahnhofs Sande, groß 7 ha 94 ar 75 qm und
22. **eine beste Milchweide in Bant bei Wilhelmshaven, groß 4 ha 39 ar 13 qm,**

mit Antritt der Ländereien nächsten Herbst und der Gebäude am 1. Mai 1897 durch den Auktionator W. Ahlhorn in Zetel öffentlich im Meistgebot verkaufen.

Eine Karte liegt bei mir zur Ansicht aus und bin ich zu jeder weiteren Auskunftertheilung unentgeltlich gerne bereit.

Käufer ladet ein

H. A. von Harten.

Zu vermiethen

zum 1. November in Neuheppens am Markt ein geräumiger

Eckladen

nebst **Unterwohnung** u. Zubehör, ferner daselbst vier- und fünfräumige bequeme **Wohnungen.**

C. Ocker,
Altestraße 17.

Ein möbl. Zimmer

an 2 junge Leute zu vermiethen.
Elsaß, Börsenstr. 15, 1 Tr.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein zu Schortens belegenes, von ihm selbst bewohntes

Haus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten unter der Hand zu verkaufen.

August Onken.

Zu vermiethen

zwei fein **möbl. Zimmer** an 1 od. auch an 2 Herren.
Bismarckstr. 24, am Park, 1. Et. r.

Verschied. Hausgegenstände

sind wegen Mangel an Platz **billig zu verkaufen.**
Marktstr. 6, 1 Tr. l.

Wir wünschen einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

Geldschrank

anzukaufen. Offerten sind in unserm Comptoir abzugeben.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.

Gesucht

ein zuverl. **Arbeiter** oder **Knecht** von 17—18 Jahren. Zu melden in
Neumann's Feinwäscherei,
Tonndeich 5.

Gesucht

ein zuverlässiger tücht. **Kutscher** zum 1. August.

Dr. Dithmar.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.
Manteuffelstr. 1, ob. l.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen** von 14—16 Jahren für Vormittags.
Frau **H. Lückener,** Bant.

Gesucht

eine **Unterwohnung** im Stadttheil Elsaß. Off. unter **E. 100** bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

eine **Frau** zum Waschen und Reinmachen.
Kantine **Ullrich,** Große Kaserne.

Gesucht

zum 1. Aug. ein **Kindermädchen.**
Frau **Lüdicke,** Roonstr. 104.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen.**
C. Maaß, Bismarckstr.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Gesucht

per sofort tücht. **Malergehülfen.**
E. L. Meyer, Bismarckstr. 54.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

in Fässern und Flaschen

aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetköter** in Jever.

Lagerbier	36 Fl.	3 Mk.
nach Pils. Art gebraut	33 Fl.	3 Mk.
ff. dkl. nach Bair. Art	27 Fl.	3 Mk.

Bringe mein

Cigarrengeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Pro 100 Stück von 2 Mk. bis 20 Mk.

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager

Kohlensäure.

Joh. Fangmann

am neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz

ist und bleibt der beste Kaffee-Zusatz.

Goldene Medaillen; zuletzt auf der **Weltausstellung Chicago:** *Medaille und Diplom.*

— Ueberall zu haben. —

General-Vertretung: Beckey & Miehe in Hannover.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Wieder eingetroffen sind die vergriffen gewesenen

Schürzen à Stück 38 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Mann aus dem Meeresgrund!

Sommerdurchfälle, Verstimmung des Magens und der Darmfunction erheischen besondere Diät.

Timpes Eichel-Cacao

Packete à 50 u. 120 Pfg.

ist durch seine vorzüglichen, prompten Leistungen in jedem Hause unentbehrlich. Lager:

Richard Lehmann.

Zwei junge Leute

können **Logis** erhalten.

Augustenstr. 2, unten.

Bier!

Freihrl. v. Tucher'sches	16	Fl. M.	3,00
Münchener Bürgerbräu	16	„ „	3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach Münchener Art	28	„ „	3,00
Helles Kaiserbräu	36	„ „	3,00
Berliner Weißbier	20	„ „	3,00
Grätzer Bier	15	„ „	3,00
Doppel-Braunbier	36	„ „	3,00
Hannoversches Malzbier	22	„ „	3,00
Englisch Porter	à	„ „	0,50
„ Pale Ale	à	„ „	0,50
Harzer Sauerbrunnen	20	„ „	3,00
Selter-Wasser	30	„ „	3,00

Exportbier für Schiffsausrüstung, Kohlensäure in eigenen Flaschen und Eis

empfiehlt

G. A. Pilling

Kaiserstraße 69.

Voranzeige!

Variété z. deutschen Flotte

Roonstrasse 6.

Ab 2. August:

Eröffnung der Theater-Saison.

Auftreten von

1. Specialitäten aus Berlin und Hamburg.

U. A. Auftreten des hier in Wilhelmshaven so beliebten

Plattdeutschen Humoristen

Edy Harms.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Der Mann aus dem Meeresgrund!

Wilhelmshavener Schützenverein.

Am Donnerstag, den 23. und 30. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, finden noch

Uebungsschießen

statt.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Sonntag, den 26. ds. Mts.:

Ausflug

nach Bockhorn (Urwald).

Versammlung Mittags 12.10 auf dem Bahnhofe. Rückfahrt Abends 8.43. Einführung von Gästen ist gestattet.

Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Büchsen sind mitzunehmen.

Der Vorstand.

Tanz-Kursus.

Eröffne am **Freitag, den 24. Juli, Abends 8½ Uhr,** im Saale des Herrn Kruse, „Banter Hof", einen

Kursus für Erwachsene.

Anmeldungen werden in meiner Wohnung nnd bei Herrn Kruse entgegengenommen.

Frieda Turrey, Tanzlehrerin,

Tonndeich 18.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen, gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an

Wilhelmshaven, 20. Juli 1896.

Torp.-Ob.-Mechaniker **Körtge** und Frau.

Todes-Anzeige.

Vorgestern Abend 9 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Else

im Alter von 1 Jahr, nachdem ihr ihr Vater vor 3 Wochen in die Ewigkeit voranging. Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 21. Juli 1896.

Wwe. Mammen nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Königstr. 51, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Heute Abend 8 Uhr entschlief unsere einzigste liebe Tochter und Schwester

Margarethe

im Alter von 5 Jahren, 11 Monaten, 25 Tagen. Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

Wilhelmshaven, 20. Juli 1896.

A. Engelke nebst Frau u. Söhnen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Juli, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause (Wilhelmstr. 12) aus statt.

Caffeehaus im Vareler Wald.

Am Mittwoch, den 22. Juli:

Grosses Garten-Concert der Kapelle des Königs-Ulanen-Regiments aus Hannover (vollst. Capelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Fischer).

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Billets im Vorverkauf 60 Pf. bei Bültmann & Gerriets Nachf., an der Kasse 80 Pf. Nach dem Concert **BALL.** Illumination und elektr. Beleuchtung der Anlagen durch Scheinwerfer.

Ein Extrazug fährt am Mittwoch Nachmittag nach Varel.

Am Donnerstag, 23. Juli,

bleibt unser Geschäft wegen der Beerdigung unseres verstorbenen Directors Thorade Vormittags geschlossen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 22. Juli:

Großes Militärkonzert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **R. Rothe.**

Zum ersten Male:

Wagner-Abend.

Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pf.**

W. Borsum.

NB. Im dritten Theil gelangen nur Piecen zum Vortrag, welche während des Konzertirens in der Berliner Ausstellung zu Lieblingsstücken des konzertbesuchenden Publikums wurden und stets da capo gespielt werden mußten.

Bernh. Dirks

Wilhelmshaven,

Fahrrad-Lieferant der Kaiserl. Marinebehörden,

größtes Fahrradgeschäft hiesiger Gegend,

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen:

Naumann
Opel
Lehr
Brennabor
Badenia
Wanderer

Fahrräder

neuester und bester Construction.

Permanent 40 bis 60 Räder auf Lager — auch Damenräder.

Theilzahlungen gestattet. — Umtausch alter Räder.

Für Personen, welche gezwungen sind, täglich große Touren zu machen empfehle ich extra starke **Polsterreifen-Räder** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wallstrasse 24

neben dem Herren-Garderobengeschäft von Wilh. Hoting wird am 1. August ein Cigarrengeschäft eröffnet.

Park-Haus.

Donnerstag, den 23. Juli:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt

vom ganzen Trompetercorps des I. Hannov. Ulanen-Regiments (Königs-Ulanen No. 13),

unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Fischer.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**

C. Stöltje.

Park-Haus.

Freitag, Sonnabend, und Sonntag:

Grosses Concert

des

E. Bleiche'schen süddeutschen Männer-Sextett aus Stuttgart.

Anfang 8 Uhr. **Sonntags 4 Uhr.** **Entree 40 Pf.**

C. Stöltje.

Am heutigen Tage

verlegten wir unsere Verkaufsstelle von der Marktstraße 13 nach der Markt- und Mühlenstraßen-Ecke, in das Haus des Herrn Maler Stolle, Eingang Marktstraße neben Herrn Uhrmacher Jacobs.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1896.

Der Schuhmacher-Rohstoffverein.

Auf Wunsch!!

Die großen

Edelkrebse

eingetroffen.

E. Böke, Wallstraße.

Heute Mittag eingetroffen:

Große Brassen

Pfund 30 Pf.,

Tafelschleie 55 Pfennig, Suppen- und Tafelkrebse.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m b H.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Math. Kerstenbrook,

neue Wilhelmshavenerstr. 69, 1 Tr.

Ein junges Mädchen,

welches Lust hat, photogr. Arbeiten zu erlernen, wird für ein hiesig. photogr. Atelier per bald gesucht. Angebote sind brieflich unter **Photographie** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Der Mann aus dem Meeresgrund!

Einem tüchtigen **Bäcker und Conditor** bietet sich Gelegenheit, in guter Geschäftsgegend eine

Bäckerei

zu miethen. Adr. unt. **A. E. 88** bef. die Exped. d. Bl.

Verloren

gestern Nachmittag ein **goldenes Kreuz.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

eine **Brosche** (Siegesthaler), von der Roonstraße nach der Badeanstalt. Abzugeben gegen Belohnung

Roonstr. 110.

Empfehle meine

Pfeifen-Reinigungsmaschine

zur gefälligen Benutzung.

Reparaturen an Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken und Schirmen, ebenso das Beziehen der Schirme, werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

A. Eilks,

Pfeifen-, Tabak- u. Cigarrengeschäft,

Altestraße 13.

Kegelclub „Einigkeit".

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 9½ Uhr:

Ausserord. Generalversammlung

im Vereinslokal (Budzinski).

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Der Mann aus dem Meeresgrund!

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 170 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 22. Juli 1896.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Für einen Tag dieser oder der nächsten Woche wird man auf die Veröffentlichung des von Preußen als Antrag beim Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurfs über die Handwerksorganisation im Reichsanzeiger rechnen können. Es wird nicht nur der Wortlaut des Entwurfs sondern auch die ihm beigegebene Begründung mitgetheilt werden. Neben den als fakultative Einrichtung beibehaltenen Innungsausschüssen dürften in dem Entwurfe auch die Innungs-Gesellen-Krankenkassen und Innungs-Schiedsgerichte Berücksichtigung gefunden haben. Sobald die Veröffentlichung vor sich gegangen sein wird, wird das jetzt schon organisirte Handwerk für die weiteste Verbreitung derselben in den Handwerkerkreisen Sorge tragen, da durch die Publikation des Reichsanzeigers allein nicht die gesammten Interessenten von den auf diesem Gebiete vorliegenden Plänen unterrichtet werden dürften. Wie verlautet, wird ein bei den Vorarbeiten zu dem Entwurf mit thätig gewesener Beamter des Preußischen Handelsministeriums Regierungs-Assessor Dr. Hoffmann, zu diesem Zwecke eine besondere Ausgabe des Entwurfs und der Begründung veranstalten, der er zum besseren Verständniß der ganzen Sachlage eine Schilderung des Werdeganges des Entwurfs vorausschicken will. Das corporirte Handwerk will dann Sorge dafür tragen, daß diese Ausgabe in die Hände der weitesten Handwerkerkreise gelangt. Nachdem so die einzelnen Interessenten unterrichtet sein werden, werden die einzelnen Korporationen berathen und erst wenn diese zu endgültigen Beschlüssen gelangt sein werden, wird eine allgemeine Handwerkerkonferenz Nord- und Süddeutschlands zusammentreten. Diese Konferenz ist für den Anfang September in Aussicht genommen.

Berlin, 19. Juli. Wie die „M. u. P. C.“ erfährt, wird für die Erhöhung der Beamten- und Offiziersgehälter im Reiche ungefähr eine Summe von 12 Millionen Mark erforderlich sein.

Berlin, 19. Juli. Der Entschluß der Regierung, die Beamtengehälter zu erhöhen, begegnet nicht bloß in den hiervon unmittelbar betroffenen Kreisen einer freudigen Zustimmung, sondern überall, wo man die eigenartige Stellung des preußischen Beamten im öffentlichen Leben in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen weiß. Auf den vaterländischen Gedenkblättern ist es mit unauslöschlicher Schrift verzeichnet, daß das altpreußische Beamtenthum eine der Grundsäulen für das Emporwachsen des brandenburgisch-preußischen Staatsbundes zu einem festen Schirm aller deutschen Stämme gewesen ist, und für die engere preußische Staatsfamilie mindestens dieselbe Bedeutung gehabt hat, wie die Straffheit des Heeresdienstes und die Ordnung der Finanzen. Der altpreußische Beamte hat seinen Dienst für das Vaterland in erster Reihe als ein hohes Ehren- und Vertrauensamt ansehen sollen, und — zu seinem Ruhme sei es gesagt — auch stets angesehen. Dieser altpreußische Beamtengeist lebt noch heute ungemindert in allen Beamtenklassen fort; die altpreußische Königs- und Berufstreue, der unermüdliche Fleiß, die feste Beamtendisziplin, die Unbestechlichkeit und Selbstenthaltung in der Lebensführung, alle diese unschätzbaren Vorzüge haben sich von dem älteren Geschlecht auf das jüngere ziemlich unverfälscht vererbt und erheben noch heute das preußische Beamtenthum thurmhoch über das aller andern Staaten. In diesen Vorzügen wurzelt auch das hohe Ansehen, welches das preußische Beamtenthum noch heute überall genießt, und darum ist es auch von Alters her ein berechtigter preußischer Staatsgrundsatz gewesen, den Dienst des Beamten nicht durch hohe Soldzuwendungen gewissermaßen zu erkaufen, sondern diesem immer das Bewußtsein wachzuerhalten, daß es in erster Reihe eine besondere Ehre des preußischen Staatsbürgers ist, seinem Könige und seinem Vaterlande seine Arbeitskraft zu widmen. Aber natürlich stellt das wirthschaftliche Leben seine Anforderungen auch an den preußischen Beamten, ebenso gut wie an jeden andern Staatsbürger. Er will, wenn auch ohne Prunk, so doch standesgemäß leben, für das Fortkommen seiner Angehörigen ausgiebig sorgen, einen Nothgroschen zurücklegen. Das würde ihm mehr und mehr erschwert, wenn seine Besoldung ohne Rücksicht auf die fortgesetzt sich vollziehende Werthminderung des Geldes und auf die erhöhten Ansprüche der Gegenwart bemessen würde. Der Beamte soll auch nie der Versuchung preisgegeben werden, aus finanzieller Bedrängniß den von außen an ihn herantretenden Einflüssen zu unterliegen und wohl selbst den zersetzenden Strömungen zu verfallen. Darum ist es eine sehr zweckmäßige Maßnahme der Regierung, wenn sie die im Jahre 1890 bei den Unterbeamten begonnene Gehaltserhöhung auf alle Beamtenklassen überträgt. Ein Staat von dem Ansehen und der Finanzkraft des preußischen verfügt immer über bereite Mittel, um die höheren Zwecke zu fördern.

Berlin, 19. Juli. Zur Ausbildung der höhern Intendanturbeamten im Heere werden nach der Münchener „Allgem. Ztg.“ in Zukunft außer der praktischen Beschäftigung bei den Intendanturen und Localverwaltungen die Candidaten für genannten Dienst auf einige Zeit an eine Universität oder Polytechnische Hochschule kommandirt werden. Zu belegen sind Vorlesungen über Nationalökonomie, Staatsrecht, Cameralia, Technologie 2c.

Berlin, 19. Juli. Der „Reichsanzeiger“ hat die vom Kaiser vollzogene Novelle zum Schutztruppengesetz veröffentlicht. Für unsere Kolonien beginnt damit eine neue Epoche. Die Entwickelung derselben wurde bisher vielfach beeinträchtigt durch die Schwierigkeiten, welche sich aus der Stellung der Schutztruppen zu den verantwortlichen Trägern der Kolonialämter ergaben. Ursprünglich war die Schutztruppe lediglich zu dem Zwecke der Unterwerfung des in Ostafrika durch den Araberhäuptling Buschiri angezettelten höchst gefahrdrohendes Aufstandes vom Major Wißmann ins Leben gerufen worden. Sie bestand aus ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren der deutschen Armee und aus angeworbenen Sudanesen. Die Lage in Ostafrika bedingte auch nach Wiederherstellung der friedlichen Ordnung die Beibehaltung der Schutztruppen, und in dem Reichsgesetz vom 22. März 1891 wurden deren Verhältnisse für Ostafrika dahin geregelt, daß sie dem Reichskanzler unterstellt, aber gleichzeitig noch der Kompetenz der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes im Hinblick auf ihre Verwendung und Verwaltung und der Kompetenz des Reichsmarineamts im Hinblick auf ihre Organisation und Disziplin untergeordnet wurden. Hieraus entwickelten sich in der Folge manche Unebenheiten und Verlegenheiten. Mit einander rivalisirende Kräfte und Einflüsse, lähmten zeitweise das Leben in den Kolonien, vor Allem ihren wirthschaftlichen Aufschwung. Aber noch in dem Gesetz vom 9. Juni 1895 wurden die für Ostafrika geltenden Bestimmungen über die Schutztruppe auf Kamerun und Südwestafrika übertragen, — leider auch mit denselben Folgen, wie für Ostafrika. Gouvernement und Oberkommando widerstrebten sich nur zu oft, und dies gab in diesem Jahre unserm Kaiser persönlich Veranlassung, auf einen durchgreifenden, den Interessen der deutschen Kolonien entsprechenden Wandel der bezüglichen Verhältnisse zu dringen. Dieser kaiserlichen Anregung entstammt das neue Gesetz über die Schutztruppen. Dieselben erhalten fortan überall die gleiche Grundlage. Während sie früher als abkommandirte Angehörige der Marine galten, in Südwestafrika im Armeeverbande blieben, scheiden sie jetzt völlig aus jedem Verhältniß zu den heimathlichen Truppenkörpern aus, jedoch mit dem Recht zum späteren Rücktritt in dieselben. Sie bilden neben dem Heer und der Marine einen besonderen Theil der Kriegsmacht Deutschlands und sind wie diese dem Kaiser als dem obersten Kriegsherrn unmittelbar unterstellt. Ihre Verwaltungsangelegenheiten hat das Gesetz dem für alle Reichsangelegenheiten allein verantwortlichen Reichskanzler überwiesen. Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Gouverneur und Oberkommandeur können fortan also nicht mehr vorkommen, die Beziehungen zwischen beiden regeln sich etwa so, wie die zwischen den Oberpräsidenten und kommandirenden Generälen in Preußen. Das Gesetz bewirkt also sehr wohlthätige Neuerungen und wird ersprießliche Fortentwickelung unserer Kolonien verbürgen helfen. Der Reichskanzler aber hat durch seinen Antheil an dem Gesetz und durch sein Wirken für das Zustandekommen desselben sich neue Verdienste um die von ihm stets besonders geförderte Kolonialpolitik erworben.

Berlin, 19. Juli. Um die Einführung der Erzeugnisse aus deutschen Kolonien zu fördern, und dadurch das Interesse für unsere Kolonien in breiten Schichten des Volkes zu wecken, hat sich ein engeres Comité der deutschen Kolonial-Gesellschaft gebildet. Das Comité beabsichtigt in folgender Weise vorzugehen: 1. Laufende Mittheilungen an die Mitglieder des Comités über Aus- und Einfuhr der deutschen Kolonien und Angabe von Geschäften, welche die Produkte unserer Kolonien führen. 2. Verleihung eines Waarenzeichens an Firmen, welche sich nachweislich mit dem Verkaufe der deutschen Kolonialprodukte befassen. 3. Einsetzung von Vertrauensmännern in verschiedenen Städten zur Vermeidung der Irreführung des Publikums durch Angebot angeblicher deutscher Kolonialprodukte. 4. Agitation in der Presse. 5. Auskunftsstelle und ständige Ausstellung in bester Lage Berlins. Eine geschäftliche Betheiligung irgend welcher Art seitens des Comités ist ausgeschlossen; das Comité soll lediglich die erforderliche Anregung geben, deutsche Kolonialprodukte unter richtiger Marke in Deutschland einzuführen. Die Kosten der Agitation sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Ausland.

Rom, 20. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König ernannte heute Visconti Venosta zum Minister des Auswärtigen.

Paris, 16. Juli. Der deutsche Botschafter empfing heute den Besuch des Vicepräsidenten der Compagnie Transatlantique, der Namens seiner Gesellschaft für die Unterstützung des deutschen Kaisers bei der Flottmachung des „General Chanzy“ zu danken kam.

London, 19. Juli. Bei der Royal Ulster Regatta siegte die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“ leicht über die „Careß“.

London, 19. Juli. Der Prozeß gegen Jameson und dessen fünf Mitangeklagte begann heute vor dem High Court of Justice unter dem Vorsitze des Lordoberrichters von England, Lord Russel. Der Advokat Clarke führt die Vertheidigung. Derselbe beantragte, die Anklage für nichtig zu erklären, da dieselbe undefinirt und unklar sei. Der Saal ist überfüllt.

Aus der Umgegend und der Provinz

Geestemünde, 17. Juli. Der Umbau des Bahnhofes Geestemünde kommt nunmehr bestimmt zur Ausführung. Das Projekt ist bereits vom Ministerium genehmigt. Der Umbau bezieht sich hauptsächlich auf die Verlegung der Verbindung der Ein- und Ausfahrt nach der westlichen Seite des Personenbahnhofes und auf anderweite Erweiterung bezw. Verlegung der Geleise in südlicher Richtung vom Bahnhofe.

Vermischtes.

—* Freiburg i. Br., 18. Juli. In verschiedenen Theilen des Großherzogthums Baden wüthete ein Hagelwetter und richtete unter den Reben und Feldfrüchten großen Schaden an.

—* Tübingen, 19. Juli. Dem Corps „Suevia“ ist wegen grober, in Gemeinschaft mit den Straßburger „Rhenanen“ und den Freiburger „Hasso-Borussen“ auf dem Feldberge verübten Ausschreitungen eine scharfe Rüge am schwarzen Brett ertheilt. Die beiden Chargirten erhielten 8 Tage Carcer. — Außerdem ist die Suspendirung des Corps in Aussicht gestellt.

—* Löwenberg i. Schl., 17. Juli. Der Steuereinnehmer Pietrowski, dessen Kasse heute revidirt werden sollte, ist seit gestern verschwunden. Man nimmt an, daß er Selbstmord begangen hat. Pietrowski ist verheirathet und Vater von fünf Kindern.

—* Rom, 17. Juli. In einer herrschaftlichen Villa bei Palermo wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Hunderttirescheine im Betrage von über einer Million wurden beschlagnahmt. Sechs Falschmünzer, die sämmtlichen höheren Gesellschaftskreisen angehören, wurden verhaftet.

—* London, 17. Juli. Nach einer Lloydmeldung aus Valparaiso ist der der deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos“ gehörige Dampfer „Pentaur“, von San José nach Hamburg bestimmt, bei Quinteros gestrandet. Die Passagiere und die Mannschaft sind an Land gebracht.

—* Fünftes deutsches Sängerbundesfest zu Stuttgart am 1. bis 3. August. 14 300 Sänger aus dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn haben bereits ihre Betheiligung an dieser großartigen musikalischen Vereinigung in Schwabens schöner Hauptstadt zugesagt. Dieser ungewöhnlich starke Zudrang, die sorgfältigen, im großen Stile angelegten Vorbereitungen, der einzigartige Festplatz, welcher durch die Einräumung der schönen königlichen Anlagen gewonnen ist, und endlich der an sich schon begeisternde Umstand, daß die Sängerschaft Alldeutschlands hier sich erstmals im Mittelpunkt eines Landes versammelt, das in jeder Hinsicht eine klassische Heimath des deutschen Liedes genannt werden darf, deuten heute schon auf einen glänzenden Verlauf des so seltenen Festes hin. Die beiden Haupt-Konzerte finden Sonntag, den 2. August, Vormittags 11 Uhr und Montag, den 3. August, Nachmittags 4 Uhr, statt. Der Stückfolge des ersten Konzerts liegt die Idee einer Verherrlichung des deutschen Liedes zu Grunde; das zweite gestaltet sich durch Hervorkehrung des nationalen Gedankens zu einer nachträglichen Reichsjubiläumsfeier.

Litterarisches.

Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Gemeinverständlich erläutert und mit einem Sachregister versehen von Dr. jur. W. Brandis, vorm. Amtsrichter und Eisenbahn-Syndikus. Billige Volksausgabe. Lieferung 1. Vollständig in 10 Lieferungen (circa 36 Bogen). Preis nur M. 3.50, gebunden M. 4.— (Porto 30 Pf. extra). Verlag von Emil Stock in Leipzig. Wir machen unsere Leser besonders auf diese enorm billige, sehr hübsch gedruckte Volksausgabe aufmerksam. Aus der uns vorliegenden 1. Lieferung läßt sich bereits erkennen, in welch außerordentlich praktischer und sorgfältiger Ausarbeitung das Gesetz kurz und klar erläutert wird. In 5 Wochen nach Erscheinen des ganzen amtlichen Textes soll das Werk komplett vorliegen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wasserleitung Bant-Heppens.

(Fortsetzung.)

Nach dem, wie schon gesagt, uns vorliegenden genau specificirten Kostenanschlage, dessen Einheitspreise sämmtlich auf bindende Offerten laufen und dessen Vordersätze durch genaue Messungen, Nivellements und Pläne, sowie specielle, sorgfältige Berechnungen ermittelt sind, haben wir die Anlagekosten (wohlverstanden, Selbstkosten, ohne Unternehmeraufschlag) in der Ueberschlagsform des Herrn Berichterstatters, zur besseren Vergleichung mit dessen Preisen, zusammengestellt und geben sie wie folgt:

1. Grunderwerb	10 000	Mk.
2. Sammelbassin, Filterbrunnen und -stollen	12 478	„
3. Hebeleitung	1000	„
4. Wasserthurm	13 365	„
Pumpstation.		
1. Sammelschacht fällt bei uns fort.		
2. Maschinen- und Kesselhaus nebst Maschinisten- und Heizerwohnung (als Unterbau des Wasserthurms)	18 000	Mk.
3. 2 Dampfkessel, 2 12pferdige Maschinen und 2 Pumpen	12 700	„
Leitung und Vertheilung.		
1. Hauptleitungsrohr, 9266 m lang, 200 mm weit	75 457	Mk.
2. „ 3840 „ „ 150 „ „	22 150	„
3. Elektrischer Wasserstandsanzeiger, Telephon	5000	„
4. Bauleitung	10 000	„
5. Hausanschlüsse 12 000 m verschiedener Weite	39 200	„
6. Hydranten	7100	„
7. Pflasterreparatur pp.	3000	„
Insgemein: ½ Jahr Zinsverlust während der Bauzeit, Kursschwankungen in den Preisen, Entschädigung für Benutzung der Chaussee Antonsluft-Feldhausen, Hilfsmaschinen beim Baue (Wasserbewältigung), ev. Bohrversuche und Anlage von Abessinierbrunnen, Bedachung des Sammelbassins, sowie Vermehrung der Hausanschlüsse bis zur Ausführung des Werkes, für Unvorherzusehendes und zum speziellen Nachweis, Vergessenes	70 550	„
Gesammtkosten der Anlage	300 000	Mk.

Es soll hier nochmals ausdrücklich betont werden, daß die vorberechneten Preise sämmtlich auf bindenden Offerten beruhen und auf sorgfältigst nach genauen Messungen und Berechnungen ermittelten Vordersätzen basiren. Das diesbezügliche Material wird den Interessenten zur Einsicht freigestellt.

Daß der Herr Berichterstatter auf ein so hohes Anlagekapital kommt, hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß derselbe das Geestemünder Werk zum Muster genommen hat, welches, der Wohlhabenheit Geestemünde's entsprechend, mit einer gewissen Opulenz in den Bauwerken angelegt ist. Beispielsweise hat der Herr Berichterstatter Maschinen- und Kesselhaus incl. Maschinistenwohnung, entgegen dem uns vorliegenden Projekte des Herrn Thiesing, vom Wasserthurm getrennt, ferner das Hauptleitungsrohr zu 14 500 m angenommen, während dasselbe in der Wirklichkeit nur 9266 m lang zu sein braucht (also 5234 m weniger). Ebenso rechnet er die Hausanschlüsse in Bausch und Bogen à 150 Mk. und bekommt daraus 120 000 Mk. Anlagekosten, während dieselben nach der ans dem Plane ermittelten Gesammtlänge nur rund 40 000 Mk. kosten.

Alle diese Mehrausgaben sind in dem Thiesing'schen Projekt, mit Rücksicht auf die äußerste Sparsamkeit, welche der Finanzlage der Gemeinden gegenüber geboten ist, aufs Sorgfältigste vermieden, ohne der Solidität und Zweckmäßigkeit der Anlage in irgend etwas zu schaden. Ich weiß sehr wohl, daß Manches reichlicher und eleganter ausgeführt werden könnte, als es im Thiesing'schen Projekt geplant ist, aber mit Rücksicht auf die Rentabilität war ja äußerste Sparsamkeit geboten. Das fiskalische Wasserwerk, das s. Zt. unter ungefähr denselben Anforderungen auf Leistungsfähigkeit wie das Gemeindewasserk erbaut wurde, hat rund 1 Million Mk. gekostet, während das Oldenburger Werk, welches doch mehr leisten soll, als das fiskalische und Gemeindewasserwerk, 800 000 Mk. und das Geestemünder gar nur 650 000 Mk. gekostet haben. Man denke dabei an die Großherzogl. Oldenburgische Eisenbahn, welche zuerst wegen ihrer äußerst sparsamen Anlage verspottet wurde — heute stehen ihre Aktien mit am höchsten.

Ich bin auch der Frage näher getreten, ob Benzin-Motoren den Dampfmaschinen vorzuziehen seien, habe mich aber aus Sparsamkeitsrücksichten für letztere entscheiden müssen, obgleich erstere bedeutend reinlicher sind, was für eine Anlage, die Genußwasser fördert, nicht zu unterschätzen ist. Die Anschaffungskosten sind fast dieselben, aber der Betrieb ist bei den Benzin-Motoren bedeutend theurer, als bei Dampfmaschinen, da allein nach den jetzigen Ermittelungen für ca. 9000 Mk. Benzin pro Jahr verbraucht werden würde. Jedoch ist die Frage noch nicht abgeschlossen, da eine recht leistungsfähige Fabrik versprochen hat, den Gegenbeweis zu liefern. Außerdem haben Benzin-Motore noch den Vortheil, daß sie nicht, wie Dampfkessel vorher angeheizt zu werden brauchen und in eventl. eintretenden Pausen einfach stillgesetzt werden können, ohne Kraft zu gebrauchen, also zu verschwenden. Ich halte aber diese noch für verfrüht, ehe es überhaupt feststeht, ob das genannte Wasserwerk zu Stande kommt oder nicht.

Da das aufzuwendende Kapital 300 000 Mk. beträgt, welches eventl. nach der Offerte der Central-Boden-Kreditanstalt hergeliehen wird und in 46 Jahren amortisirt werden kann mit 3,5 % Zinsen und 0,9 % Amortisationsquote, so wäre jährlich für das Anlagekapital aufzubringen 4,4 % von 300 000 Mk. = 13 200 Mark und dementsprechend nicht 31 525 Mk., wie der Bericht sagt.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der Hannoverschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Jahr 1895, sowie die Zusammenstellung derjenigen Zahlen, auf welchen die Beitragsberechnung beruht, liegt vom 22. d. Mts. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Betheiligten im Rathhaus (Zimmer Nr. 5) aus.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1896.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, d. 22. Juli d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:
1 Nähmaschine;

Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Kommode, 2 Stühle, Gardinen, Bilder 2c.;

Nachm. 3 Uhr bei Hasselder's Wirthshaus zu Neuende:
2 Schweine;

Nachm. 3 Uhr in Rautmann's Wirthshaus zu Kopperhörn:
1 Sopha, 1 Sophatisch und 3 Bilder;

Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:
2 Sophas, 2 Sophatische, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 7 Stühle, 12 Bilder, Gardinen 2c.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermiethen

versetzungshalber eine 4räum. **Unterwohnung.** Marktstr. 9.

Zu vermiethen

eine herrschaftl. **Part.-Wohnung** mit Garten Wilhelmstraße 12, eine **1. Etg.-Wohnung** Wilhelmstr. 10.
F. Felix, Wilhelmstr. 10.

Zu vermiethen

herrschaftliche Wohnungen für 1100—1600 Mk. mit oder ohne **Stallung.**
Schünhoff, Wallstr. 8.

Zu vermiethen

ein großer **Laden** ohne Wohnung in der Roonstraße. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

an der Roonstraße oder deren Nähe gesucht. Offerten mit Preisang. unt. **W. 90** an die Exp. d. Bl.

Berliner Hof.

Hübsch **möblirte Zimmer** zu vermiethen auf Wochen und Monate mit und ohne Pension. Preise mäßig.
Albert Thomas.

Zu vermiethen

zum 1. August oder später eine 5räum. **Etagen-Wohnung** mit abgeschl. Korridor und Wasserleitung, sowie Boden- und Kellerraum.
Roonstraße 110.

Fein möbl. Zimmer

nebst Schlafkabinet f. 1 od. 2. Herren z. 1. Aug. z. vermiethen. Zu erf. b.
Pape, Altestr. 17.

Meine bisher innegehabte

Wohnung,

Roonstr. 16, ist sofort zu vermiethen.
Pinder, Prem.-Lieutenant.

5jähr. Fuchswallach,

hohe elegante Figur und do. ausdauernder Traber, fromm und fehlerfrei, steht zum Verkauf.
Reelfs, Himmelreich.

Ich kann rentable

Wirthschaften

zum Ankauf nachweisen.
Hölscher, Rechnstllr., **Varel i. O.**

In dem schön gelegenen **Goslar a. Harz** sind reizende **Villen-Grundstücke** im Preise von 20—50000 Mk. käuflich. Näheres **kostenfrei** durch
E. Krause, Schiefergrubenbesitzer, Goslar a. H., Bäckerstr.

Schützenfest zu Jever.

Das diesjährige Schützenfest wird abgehalten

vom 22. bis zum 26. d. M.,

und wird dazu freundlichst eingeladen.

Donnerstag, den 23. und Sonntag, den 26. d. Mts. wird für den Besuch des Parkes und des Festplatzes ein Eintrittsgeld von 20 Pf. gehoben; uniformirte Schützen und Schützenfreunde, welche sich durch das Vereinsabzeichen legitimiren, sowie Schüler und Kinder haben freien Zutritt. An den übrigen Festtagen ist der Zutritt unentgeltlich.

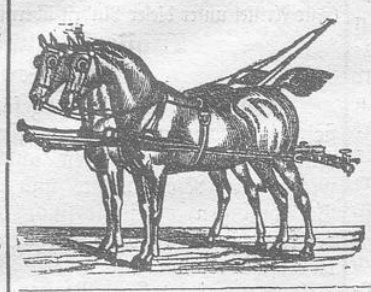
Im Uebrigen wird auf das Spezial-Programm Bezug genommen.

Sonntag, den 26. d. M., fahren folgende Sonderzüge,
welche auf allen Stationen anhalten:

von Wilhelmshaven 1 Uhr 45 Min. | **nach Carolinensiel**
Ankunft in Jever 2 Uhr 34 Min. | Abends 11 Uhr 40 Min.

Jever, den 14. Juli 1896.

Die Kommission des Schützenvereins.



Halte meine eleganten

Landauer

zu Hochzeiten, Kindtaufen 2c., sowie meinen

Möbelwagen

zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Lange.

Prima schottische Nußkohlen . . . 32,00 Mk.,
" " **Stückkohlen . . 30,00 Mk.,**
per Last frei vors Haus.
Nußkohlen . . 0,90 Mk.,
" " **Stückkohlen . . 0,80 Mk.,**
per Ctr. frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich nur gegen Baar.

B. Wilts.

Zu vermiethen

zum 1. August ein gut **möblirtes Zimmer.**
H. Hinrichs, Bäckermstr., Müllerstraße.

Fahrrad

„Brennabor" m. Luftreifen, Modell 1895, sehr gut erh., preiswerth zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Krankenfahrstuhl

zu miethen gesucht. Näheres
Ulmenstraße 6.

Zu verkaufen

ein fast neues **Fahrrad** (Pneumatik-Rover) Preis 150 Mk., sowie mehrere Paare Tauben (bl. Kröpfer und schw. Trommler). Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Handwagen

mit Kasten **zu verkaufen.**
Neuestr. 10.

Ein jg. Mädchen

z. Zt. als Verkäuferin thätig, sucht baldmöglichst gleiche oder ähnliche Stellung. Gefl. Angeb. unt. G. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Offiziermesse S. M. S. „Stein" sucht einen

Steward und einen Koch.

Zeugnisse von Bewerbern sind sogleich per Hofpost einzusenden. Voraussichtliche Anstellung am 3. August d. J. in Wilhelmshaven. Reisekosten dahin werden nicht entschädigt.

Der Messverstand.

Gesucht

zum 1. Aug. od. früher ein kräftiges **Mädchen** für den Vormittag.
Heppens, Kirchstr. 2.

Gesucht

tüchtige **Malergehülfen.**
E. L. Meyer, Bismarckstr. 57.

Gesucht

auf gleich oder diesen Herbst ein kräftiger **Lehrling,** der gleich was verdienen soll. Lehrzeit 3 Jahre.
M. J. Tobias, Schmiedemstr., Ardorf bei Wittmund.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren für den ganz. Tag. Näh.
Kielerstr. 43, I. l.

Jg. anst. Mädchen

kann gründl. das Schneidern erlernen.
Frau **Schloßer,** verl. Gökerstr. 21.

Taschen-Uhren

Remontoir-Nickel-	von Mk. 3.— an
Schlüssel-Uhren	„ „ 5.50 „
Remontoir-Silber	„ „ 10.— „
„ Gold	„ „ 20.— „

Wecker-Uhren
von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

Regulateure

von Mk. 6.— an.
Preisliste gratis u. franko. Nichtconvenierendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie
Uhrenversandtgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Rheuser Mineralwasser,

Harzer Weinbrunnen,

sowie

hochfeines Grätzer Bier,

Münch. Löwenbräu

[empfiehlt]

Wilh. Stehr,

Peterstr. 82. Filiale Wilhelmstr. 1a.
Telephon-Anschluß Nr. 41.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung gegen Herrn **Funke** nehme ich hiermit zurück.

H. Arnold.

Eine Plätterin

empfiehlt sich zum Waschen u. Plätten in und außer dem Hause.
Mittelstraße 2, u.

Ich empfehle mich als

Waschfrau.

Frau **Janßen,**
Heppens, Altemarktstr. 49.

Eine Frau empfiehlt sich zum

Waschen und Reinmachen.

Nachzufragen Wilhelmstr. 5.

Ein Krankenwagen

zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **K. W. 7** an die Exped. d. Blattes.

Wohnung gesucht

auf dauernd, 5—4 Zimmer, Küche, Zubeh., gut. Hauseingang, Zinkrohr-Wasserl., Roon-, Göker- o. d. Nebenstraße. Adr. sub K. E. 12 an die Exped. d. Bl.

Lucie Bock,

Roonstraße 88, II. Et.,
alleinige Vertreterin der wissenschaftl. Zuschneidekunst von Hulda Thieme vorm. Henry Shermann,
empfiehlt die bewährte, beliebte Methode am Platze.

Durch genaues Maaßnehmen und systematische Schnittaufstellung bei Ausschluß von Freihandzeichnen wird tadelloser Sitz garantirt.

Keine Dame wird früher entlassen, bevor sie nicht das System beherrschen kann und das Schneidern gründlich versteht.

Billigst.

J. W. Janssen,

„Welthaus".

Zur Nachfrucht!

Pflanzen:
Kohlrabi, Steckrüben, Grünkohl, rothe Beeten, Porre, Petersilienwurzeln 2c.

Samen:
Rettig, Radies, Herbstrüben (märkische und blauköpfige), Endivien, Spinat, Kopfsalat, Rapunzel 2c. empfiehlt

G. Stephan,

Blumenhalle „Viola",
Gärtnerei: Ostfriesenstraße 28 u. 69 am Park.

Bitte beim Einkauf stets auf den Namen **E. Musche, Cöthen** zu achten.

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen **prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden** Glanz, **schmeidigt das Leder,** verbraucht sich **sehr sparsam** und ist thatsächlich **besser und billiger** als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in **rothen** Dosen **à** 10 und 20 Pfg. echt bei **Hugo Lüdicke,** Roonstraße, **R. Lehmann,** Bismarckstraße, **W. Wachsmuth,** Marktstraße.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Kinderwagen,
Reisekörbe,
Waschkörbe,
Korb-Lehnsessel
verst. Holzstühle
in großen Massen vorräthig bei

Kl. Telkamp

Bismarckstraße 59.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidermacher, Wallstraße Nr. 12.

Malton-Tokayer

Malton-Sherry.

M. Athen,
Königstraße 56.

J. H. Eilers

Wallstr. 5. — Wallstr. 5.
Kunstfärberei u. chem. Reinigungs-Anstalt
für Damen- u. Herren-Garderoben, Möbelstoffe u. s. w.
Wäscherei für **Gardinen, Kattunkleider** 2c.
Niedrigste Preise. — Lieferung in kürzester Frist.

Ich empfehle den von der Firma **Breda & Co.** in **Bremen** hergestellten und von Autoritäten als **bester Ersatz** für **Bohnenkaffee** anerkannten

Lloyd-Kaffee

pro Packet 50 Pfennig.
Louis von Rahden,
Bant.

Teppiche

in nur reellsten Qualitäten, in Tapestry, Velour, Brüssel, **Axminster,** Tournay und Plüsch, à 3.50, 4, 5, 6, 8, 10—200 Mk.
Holländer Herkules-Haar-Teppiche und Vorlagen.
Enorme Auswahl in allen Größen und Qualitäten.
Gebrüder Popken,
Gökerstr. 15.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit
Bergmann's
Carbol-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts etc.** à Stück 50 Pf. bei:
W. Morisse, Roonstraße.
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 14.

Zur Einmachezeit

empfehle:

Aecht. franz. Branntwein,
„ Wein-Essig.

M. Athen,
Königstraße 56.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort
15 b. 20 Erdarbeiter.
L. Wiesenfeld,
Hinterstr. 41.

Man trinke den vorzüglichen gebr.
Java-Kaffee von JANSONIUS. **Leer-Groningen.**
In allen besseren Colonialwaaren-Geschäften in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg